

## **Inspirierende DGS-Tagung 2023 in Kassel**

„Schreiben Sie doch mal ein paar Zeilen zur Tagung“ bat mich in charmanter Form die Vorstandsvorsitzende der DGS, Frau Dr. Ute Lewitzka, kurz nach Eröffnung der Tagung.

Nun, denn...

Mit zwei Kolleginnen von neuhland, die einen Workshop anbieten wollten, reisten wir an. Schon im Zug begann, was die Tagung für mich prägen sollte, ein reger Austausch mit den Kolleginnen und ein Ort der Begegnung. Zumal ich im Zug Herrn Reinhardt, den Präsidenten der Bundesärztekammer erkannte und ihn fragte, ob er zur DGS-Tagung komme. Nein, leider nicht war die Antwort. Und dann machte er einige Anmerkungen über die neusten politischen Entwicklungen in der Suizidprävention, die deutlich machten, er ist im Stoff...Chapeau!

Obwohl ich schon mehrere DGS-Tagungen erlebt habe fand ich diese Tagung in Kassel aus mehreren Gründen besonders eindrucksvoll:

Der Veranstaltungsort der Universität Kassel prägte die Tagung. Es gab viele fachlich hochwertige und interessante Vorträge und Workshops, oft angereichert mit neueren Studien. Die Inhalte wurden das eine oder andere Mal durchaus kontrovers diskutiert.

Gerade die jungen Doktorant:innen und angehenden Wissenschaftler:innen fielen mir auf, die professionell und engagiert ihre Untersuchungen vortrugen. Für mich als stellvertretender Geschäftsführer von suizidpräventiven Einrichtungen war es wichtig zu erleben, dass unsere „Behandlung“ der Klient:innen durchaus ihre Bestätigung durch manche wissenschaftliche Studie erfahren. Dadurch erlebte ich den Gewinn des fachlichen Austausches von Theorie und Praxis.

Neben dem inhaltlichen Input waren mir das Get together am ersten Abend und die Pausen ein Erlebnis. In sehr offener Atmosphäre, die anregte zum Kennenlernen anderer Teilnehmender, entstand häufig ein Austausch unterschiedlicher Erfahrungen und Sichtweisen. Ich war beeindruckt von manchen jungen ehrenamtlich Tätigen, die sehr engagiert und begeistert ihre Erfahrungen in der Unterstützung von suizidgefährdeten Menschen berichteten.

Ich war auch überrascht über die vielfältigen Initiativen im Bereich der Suizidprävention, die aus ganz Deutschland und auch länderübergreifend aus Österreich und der Schweiz zusammenkamen. Angesichts dessen war es unmittelbar erfahrbar, wie dringend es Protagonisten wie beispielsweise die NASPRO und die DGS bedarf, die eine gemeinsame Strategie für die Suizidprävention in Deutschland voranbringen. Glücklicherweise kündigen sich im Moment nach langen Jahren der eher kleineren Schritte nun bedeutendere Fortschritte auf politische Ebene an.

Nachdem wir uns nach einem Tag auf der NASPRO Tagung und einem Tag der DGS Tagung aus der Tagungs-Bubble lösen mussten, wurden wir noch vom Nahost-Konflikt eingeholt. Wir mussten uns durch polizeiliche Absperrungen vor jüdischen Einrichtungen und durch eine beginnende Demonstration für ein freies Palästina kämpfen, um zum Hotel zu kommen. Back in the real world!

Gerd Storchmann, Berlin, neuhland – Hilfe in Krisen gGmbH